Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 176. Bromberg, Donnerstag den 5. August 1926. 33. (50.) Jahrg.

„Deutsche Attacke auf die polnische Schule."

Der edle Ritte Don Quichotte und sein Bannerträger Sancho Pansa stutzte einst im Wald vor dem Rattern einer Walkmühle. Da sagte Don Quichotte zu seinen Getreuen, während seine Nase verdächtig prüfend tätig war: „Mir scheint Sancho, du habest Furcht."

In den verschiedensten polnischen Zeitungen, z. B. in der „Gazeta Olsztyńska", dem „Dziennik Poznański", der „Gazeta Kaszubska", dem „Codzienny Expreß Pomorski" ist eine Meldung aus Thorn verbreitet, die von der „Gazeta Kaszubska" in der Überschrift als eine „deutsche Attacke auf die polnische Schule" bezeichnet wird.

Die Meldung lautet:

> „In Pommerellen verbreitet sich mit unglaublicher Energie die deutsche Propaganda für das deutsche Schulwesen. In Bromberg ist beim sogenannten Sejmbüro, das die Angelegenheit der deutschen Minderheit in Polen leitet, eine besondere Schulabteilung gebildet worden, deren Aufgabe die Fürsorge für das deutsche Schulwesen in Polen und seine Propaganda ist. Diese Abteilung schickt ihre Geheimboten aus, die Elternversammlungen einberufen, auf denen die Referenten ihre Forderungen vorbringen, daß besondere deutsche Schulen, dort jedoch, wo die deutsche Bevölkerung weniger zahlreich ist, deutsche Klassen bei den polnischen Schulen geschaffen werden sollen.
>
> Die Agitition wird mit wirklich deutscher Planmäßigkeit nach zwei Richtungen hin geführt. Sie erstrebt die Organisation deutscher Schulen und die Lächerlichmachung, sogar Verunglimpfung der polnischen Schulen. Diese Aktion trägt ihre Früchte, da in einer Ortschaft sogar echte Polen den Antrag auf Gründung einer deutschen Schule unterschrieben haben. Das Hauptgebiet der Agitatoren sind die Grenzkreise, wo die polnischen Elemente nicht genug Widerstandsfähigkeit haben. Die größten Triumphe trägt diese Agitation im Kreise Soldau unter den Masuren davon.

Bange machen gilt nicht, lieber Berichterstatter aus Thorn. Es ist uns eine große Ehre, daß uns gesagt wird, wir entwickelten eine ungeheure Energie für das deutsche Schulwesen. Aber die deutsche Propaganda für das deutsche Schulwesen und die „deutsche Agitation" ist weder eine Propaganda noch eine Agitation. Die deutsche Arbeit in dieser Hinsicht ist lediglich eine Abwehrarbeit und der Versuch, die Zustände auf dem Gebiet des Schulwesens derart zu gestalten, daß sie den Rechtsgrundlagen und den verschiedensten Toleranzerklärungen der Behörden entsprechen.

Die Thorner (vielleicht halbamtliche?) Verlautbarung tut verwundert darüber, daß die Eltern die „Forderung" vorbringen, daß besondere Schulen, dort jedoch, wo die deutsche Bevölkerung weniger zahlreich ist, deutsche Klassen bei den polnischen Schulen geschaffen werden. **Weiß denn der famose Berichterstatter nicht, daß der polnische Staat gesetzlich verpflichtet ist, bei einer gewissen Anzahl von deutschen Kindern deutsche Schulen, evtl. Klassen einzurichten?** Warum also das Geschrei, wenn „fast von jedem Dorfe" Gesuche um Herstellung des Rechtszustandes gestellt werden. Aber es ist außerdem noch etwas ganz Fürchterliches geschehen, nicht wahr? In einem Dorfe „haben sogar Kernpolen Gesuche zur Gründung deutscher Schulen unterschrieben". Der in Thorn, Bromberg und Graudenz erscheinende und in Thorn gedruckte „Codzienny Expreß Pomorski" nimmt den Mund noch voller: „**Fast in jedem pommerellischen Orte unterschreiben sogar Polen Gesuche zur Gründung deutscher Schulen.**" Es ist ganz gruselig, welche agitatorische Macht die bösen deutschen „Emissäre" entfalten. Diese bösen Agitatoren müssen entweder ganz dämonische Kerls, oder die pommerellischen Polen ganz windige Gesellen sein, nicht wahr, lieber „Codzienny Expreß"? Hättest du das lieber gar nicht in die Welt gesetzt, dann wärst du um das unbeabsichtigte Lob für die Deutschen und den ungerechtfertigten Tadel für deine Volksgenossen herumgekommen. Deine Volksgenossen werden dich deines Ausfalls wegen gewiß nicht liebergewinnen.

Im übrigen möchten wir wieder einmal betonen, daß es sich bei Leuten, die die deutsche Schule verlangen, um Deutsche handelt und nicht um „Kernpolen". Denn wenn sie keine Deutschen wären, würden sie die deutsche Schule nicht verlangen. Eine andere Sache ist allerdings, ob die Hetzblätter sie als Deutsche gelten lassen wollen. **Nun darüber braucht man wohl kein Wort mehr zu verlieren, daß jeder Mensch seine Nationalität selbst bestimmt und daß diese Selbstbestimmung von keiner Behörde, geschweige denn von einer Redaktionsstube nachzuprüfen oder zu bekriteln ist. Dieses menschliche Grundrecht muß denn doch jeder Staatsbürger für sich in Anspruch nehmen.** Daß das selbstverständlich auch für die Masuren gilt, braucht nicht besonders gesagt zu werden, selbst wenn sich die „Gazeta Olsztyńska" in ihrer Nr. 162 vom 15. Juli darüber aufregt. Die „Gazeta" behauptet, **es läge am Unverstand und der Dummheit der Masuren, daß sie die Kinder in deutsche Schulen schicken wollten.** Die Masuren im Soldauer Kreise werden der „Gazeta Olsztyńska" für dieses Kompliment keinen Dank wissen. Die „Gazeta" sagt ferner, daß man es geradezu als **etwas Unerhörtes betrachtet,** daß die Masuren in Polen von den Deutschen verteidigt würden. Nun, die Masuren wissen ja alle das Wort: „Der Gerechte muß viel leiden um seines Glaubens willen"; aber sie können nicht einsehen, warum man sich nicht gegen ein Leiden gemeinsam mit seinen Glaubensgenossen verteidigen soll. Die eingangs erwähnte Korrespondenz aus Thorn behauptet schließlich, daß die deutsche Agitation darauf ausginge, polnische Schulen verächtlich zu machen und sogar lahm zu legen. Dazu ist zu sagen, daß die deutsche Bevölkerung allerdings nicht einsehen kann, weshalb die deutschen Kinder dazu dienen sollen, polnische Unterrichtsbetriebe aufzufüllen, damit diese die vorgeschriebenen Klassenfrequenzen erreichen, daß es ihnen aber ganz fern liegt, polnische Schulen lahmzulegen oder gar verächtlich zu machen. **Wir haben gar nicht nötig, mit böswilligen Mittelchen zu kämpfen, wir haben gesetzliche Grundlagen, von denen allerdings teilweise behördlicherseits behauptet wird, sie wären nicht da.** Wie wäre es aber, wenn die Windmühlenflügelbekämpfer einmal darüber nachdächten, ob gewisse Hüter der polnischen Schule diese nicht selbst verächtlich machten. Wie stellt man sich dazu, wenn z. B. in der Soldauer polnischen Schule, die von einer Anzahl deutscher masurischer Kinder unfreiwillig besucht wird, lange Zeit das schöne Lied von den vier Adlern zum ständigen Gesangsreportoir des Lehrers Stanisław Karolewski gehörte, das die deutschen Abgeordneten unlängst in einer Interpellation dem Herrn Kultusminister vorgetragen haben und das mit folgenden Versen schließt:

> Noch ist Rußland nicht verloren, aber es muß untergehen, was Japan nicht ausgefochten hat, **das muß die Pest erdrücken.**
>
> Noch ist Polen nicht verloren, und es darf auch nicht verloren gehen; **einst wird der Deutsche dem Polen die Stiefel putzen.**
>
> Noch ist Polen nicht verloren, solange Gott über uns ist, **der Deutsche wird noch einstmals mit dem Kopf nach unten hängen.**

Paul Dobbermann.

Die feindlichen Brüder.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Sejm und Senat.

Warschau, 3. August. Zwischen den beiden gesetzgebenden Körperschaften in Polen, dem Sejm und Senat, sind Meinungsverschiedenheiten entstanden, welche aus dem Bestreben des Senats resultierten, die Gleichberechtigung mit dem Sejm zu erlangen. Der Präsident der Republik wird schließlich endgültig darüber entscheiden, ob die Beschlüsse des Sejm über die Vollmachten und Verfassungsänderungen bestehen bleiben sollen. Der Senatsmarschall Trampczyński wünscht jedoch eine anderweitige Regelung. Er hat das Plenum des Senats für Donnerstag einberufen, um die vom Sejm gefaßten Beschlüsse vom Montag zu erledigen. Diese Einberufung des Senats ist verfassungsmäßig nicht von Bedeutung, denn der Sejmmarschall Rataj hat die Sejmbeschlüsse dem Präsidenten der Republik übergeben. Die Maßnahme des Senatsmarschalls Trampczyński hat darum Verwunderung in Kreisen der Sejmabgeordneten hervorgerufen, und das um so mehr, als der Sejmmarschall von den geplanten Schritten des Senatsmarschalls nicht benachrichtigt war und die Sejmferien bis September festgesetzt hat.

Im Senat selber herrschen jedoch Meinungsverschiedenheiten, was den Schritt des Senatsmarschalls Trampczyński angeht. Davon zeugt u. a. die Erklärung des Vizemarschalls im Senat Woznicki, der dem Korrespondenten der „Baltischen Presse" in Warschau in einer Unterredung erklärte, daß die Kommentare des Senatsmarschalls Trampczyński zu den Beschlüssen des Sejm und Senats individuelle Ansichten des Senatsmarschalls sind und zu Zweifeln Anlaß geben.

Im Sejm beurteilt man die Maßnahmen des Senatsmarschalls skeptisch. Der Abgeordnete Dubanowicz gewährte dem Korrespondenten der „Baltischen Presse" eine Unterredung, in welcher er erklärte, daß die Stellungnahme der beiden Marschälle des Sejm und Senats im Prinzip zwar einheitlich sei, in den Thesen dagegen Unterschiede aufweise. Der Sejmmarschall Rataj steht auf dem Standpunkt, daß der Senat den Text des Sejm angenommen und diesen nur durch die Worte „und dem Senat" ergänzt habe. Senatsmarschall Trampczyński dagegen behauptet, daß der Senat einen eigenen Text geschaffen habe. Der Senat hätte nach Ansicht Trampczyńskis ohne diese Worte „und dem Senat" die Gesetze überhaupt nicht angenommen. Auf die Frage des Korrespondenten, wie diese Meinungsverschiedenheiten beigelegt werden können, erklärte Abgeordneter Dubanowicz:

„Es gibt keine Körperschaft und keine Stelle, welche verfassungsmäßig zur Schlichtung dieses Konfliktes befugt wäre. Vom Präsidenten der Republik, der die Gesetze zu verkünden hat, wird jedoch schließlich die Beilegung erwartet werden müssen. Der Präsident der Republik wird zu entscheiden haben, ob der betreffende Abschnitt in den Beschlüssen der beiden Kammern zu Recht besteht und bestehen bleiben soll oder nicht. Wenn der Präsident auf Grund des Gutachtens des Justizministers sich auf den Standpunkt des Sejmmarschalls stellt, so erfolgt die Verkündigung der Gesetze in der Form, wie sie der Sejmmarschall Rataj interpretiert." Soweit bekannt, ist die Meinung des Justizministers identisch mit dem Standpunkt des Sejmmarschalls.

Der Abgeordnete Niedziałkowski erklärte, daß der Sejmmarschall Rataj in diesem Streite recht habe. Der Unterschied in den Ansichten von Sejm und Senat fußt lediglich auf dem vom Senat eingeführten Zusatz „und dem Senat". Der Sejm kann in dieser Frage nur eine solche Stellung einnehmen, wie sie Sejmmarschall Rataj formuliert hat.

*

Warschau, 3. August. (Eig. Drahtb.) Im Ministerpräsidium erschien heute vormittag der Senatsmarschall Trampczyński und hielt hier Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten Bartel und dem Justizminister Makowski ab. Gegenstand der Beratungen dieser Konferenzen war der Streit des Senatsmarschalls mit dem Sejmmarschall Rataj in Sachen der Verbesserungsanträge des Senats zu dem Gesetzesprojekt über die Verfassungsabänderung, welche das Sejmplenum verworfen hat, worauf das Projekt mit nur einigen bedeutungslosen redaktionellen Abänderungen des Senats angenommen wurde. Unterrichtete Kreise erklären nunmehr zu dem Briefe des Senatsmarschalls an den Sejmmarschall, daß dieser tatsächlich nur die Meinung des Senatsmarschalls und nicht des ganzen Senats enthalte, und daß in ihm lediglich die Worte: „meiner Ansicht nach" vergessen worden seien. In dem Briefe führte der Senatsmarschall folgendes an:

1. Die Schritte in dieser Angelegenheit unterliegen einzig und allein dem Artikel 125 der Verfassung; der Artikel 35 kommt hier also gar nicht in Anwendung, d. h. daß jede Verfassungsänderung in beiden Kammern eine Zweidrittelmehrheit erlangen muß. 2. Hieraus geht gleichfalls hervor, daß in Wirklichkeit eine Kammer das Recht hat, die durch die andere Kammer eingebrachten Verbesserungen zu verwerfen, daß aber in diesem Falle auch das ganze Projekt der Verfassungsänderung in der Materie, in welcher man zu keiner Einigung kommen kann, fällt. In der Regel betrifft das den ganzen Artikel, hier den Artikel 6. Eine Ausnahme bildet der Artikel 4, bei welchem die Absätze 1. 2 und 4 unabhängig sind von der Entscheidung über den dritten Absatz. 3. Im Falle, daß über den Artikel 6 eine Einigung der beiden Kammern nicht zustande kommt, so wird hierdurch das Gesetz über die Vollmachten nicht erledigt.

Bezüglich des letzten Absatzes dieses Schreibens drückte der Sejmmarschall Rataj seine Ansicht dahin aus, daß dies eine Beeinflussung des Sejm sei, die er ablehnen müsse.

Am nachmittag konferierten der Sejmmarschall, der Senatsmarschall und der Justizminister miteinander. In dieser Konferenz sollte der Streit, der sich aus der Ablehnung der Verbesserungsanträge des Senats zum Artikel 44 der Verfassung ergeben hat, endgültig beigelegt werden.

*

Der Konflikt noch nicht beigelegt.

Warschau, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die gestrige Konferenz zwischen den Marschällen der beiden Kammern, an der auch Ministerpräsident Bartel und der Innenminister teilnahmen, ist ergebnislos verlaufen. Da jedoch die Regierung den Sejmmarschall Rataj unterstützt, so erscheint es sicher, daß auch der Staatspräsident, der zur Schlichtung des Streites berufen ist, das angefochtene Gesetz über die Verfassungsänderung in der von Rataj vorgeschlagenen Form veröffentlichen wird.

Der Stand des Zloty am 4. August:

In Danzig: Für 100 Zloty 56,62
In Berlin: Für 100 Zloty 46,42
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,09—9,10.

Die Ukrainer gegen die Regierung.

Warschau, 2. August. (Eig. Drahtb.) Am Sonntag fand in Lemberg eine ukrainische Volksversammlung statt, in welcher sich die Redner über die schlechte Behandlung der ukrainischen Minderheit beschwerten. Es wurde u. a. angekündigt, daß die ukrainische Minderheit ihren Kampf gegen die polnische Regierung weiter energisch fortsetzen und sich an ihre Brüder hinter der Grenze um Hilfe wenden werden. Die Polizei löste die Versammlung auf. Die Ukrainer setzten der Polizei vielfach Widerstand entgegen, es kam deshalb zu verschiedenen Verhaftungen.

Jugoslawien mobilisiert?

Paris, 4. August. (Tel.-Union.) Nach einer Meldung aus Belgrad soll die jugoslawische Regierung dem militärischen Kommandanten an der bulgarischen Grenze bereits Mobilisierungsorder erteilt haben. Der Kriegsminister gab bekannt, daß er im Notfalle nicht davor zurückschrecken werde, in seinen Maßnahmen gegen die bulgarischen Freischärler die bulgarische Grenze zu überschreiten. Der Außenminister hat die Großmächte und den Völkerbund von den Beschlüssen seiner Regierung in Kenntnis gesetzt.

Im englischen Unterhaus gab gestern der Unterstaatssekretär im Außenministerium die Erklärung ab, daß die britische Regierung bis jetzt keine Bestätigung dieser Meldung erhalten habe. Es sei jedoch anzunehmen, meinte weiter der Regierungsvertreter, daß, falls bulgarische Banden in größerer Zahl die Grenze überschreiten sollten, die jugoslawischen Truppen Befehl erhalten würden, sie nur bis zur bulgarischen Grenze zu verfolgen. Die englische Regierung werde ihrerseits diesem Zwischenfall ihr Augenmerk widmen.

Mordanschlag auf Spaniens Diktator.

Primo de Rivera unverletzt, — der Täter verhaftet.

Gegen General Primo de Rivera wurde am Sonntag abend in Barcelona ein Attentat verübt. Ein spanischer Anarchist warf einen Dolch gegen den Wagen des Ministerpräsidenten. Der General blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

über den Anschlag werden folgende Einzelheiten berichtet: In dem Augenblick, als der Ministerpräsident Primo de Rivera zum Bahnhof in Barcelona fuhr, um nach Madrid zurückzukehren, warf ein Mann, der sich auf der Promenade Aduana aufgestellt hatte, einen Dolch gegen den Wagen des Ministerpräsidenten. In dem Wagen, der geschlossen war, befanden sich auch General Barrera, der Kommandierende von Katalonien, und Oberst Alvarez de la Campa, derzeit Kommissar des Hafens von Barcelona. Ein Polizeiautomobil folgte dem Wagen des Generals. Es überfuhr den Täter, wobei diesem ein Fuß gebrochen wurde, so daß er nicht flüchten konnte. Der Ministerpräsident ließ seinen Wagen halten, betrachtete den Dolch einen Augenblick und setzte dann — umjubelt von der in Massen herbeigeströmten Volksmenge — seine Fahrt fort. Der Täter heißt Domingo Masacho Torrent, ist 34 Jahre alt, Tagelöhner, und stammt aus Barcelona. Aus seinen Aussagen geht hervor, daß er Anarchist ist.

*

Vormarsch der Spanier in Marokko.

Madrid, 4. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanischen Truppen haben sich bei ihren gestern begonnenen Operationen im Abschnitt von Tetuan der Stadt Scheschauen auf 80 Kilometer genähert.

Immer langsam voran . . .

Das polnische Fremdengesetz und die Berliner Verhandlungen.

Die deutsch-polnischen Niederlassungsverhandlungen, die am Montag nach einwöchiger Unterbrechung wieder aufgenomen wurden, mußten abermals vertagt werden, da der Wortlaut des neuen polnischen Fremdengesetzes, dessen Kenntnis von deutscher Seite als wünschenswerte Voraussetzung für die Weiterführung der Verhandlungen angesehen wird, noch nicht bekannt war.

Man rechnet nunmehr mit einer Veröffentlichung des Fremdengesetzes am Donnerstag oder Freitag. Die Verzögerung in der Bekanntgabe des neuen Fremdengesetzes ist — wie die „Danz. Ztg." annimmt — wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die polnische Regierung gewisse Änderungen am Entwurf vorgenommen hat, zum Teil gerade mit Rücksicht auf die Berliner Verhandlungen.

Schon am 10. August gehen die Delegationen auf vier Wochen in die Ferien . . .

Sinowjew geht auf „Urlaub".

Nach dem Ural oder Sibirien.

Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß Sinowjew am Dienstag dieser Woche einen sogenannten „Urlaub" auf zwei Jahre antreten wird. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, wo Sinowjew seinen Urlaub verbringen „will". Man spricht vom Ural oder Sibirien.

Mit dieser Verbannung Sinowjews nach bewährtem zaristischen Muster findet der Machtkampf zwischen den beiden kommunistischen Richtungen seinen vorläufigen Abschluß. Stalin hat, wie auf dem Parteitag, auch diesmal gesiegt.

*

Englische Erzählungen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" behauptet, daß Sinowjews Sturz in Zusammenhang stehe mit den Schwierigkeiten, die der Durchführung des deutsch-russischen Kreditvertrages im Wege gestanden hätten. Von deutscher Seite sei den russischen Machthabern zu verstehen gegeben worden, daß Sinowjews „wilde Reden" nicht geeignet seien, zur Anlage fremder Kapitalien in Rußland zu ermuntern, und daß die scharfe antienglische Politik des ehemaligen Führers der Dritten Internationale die in Moskau und London gewünschte deutsche Vermittlungsaktion fast unmöglich mache.

*

Dserschinskis Nachfolger.

Zum Vorsitzenden der Staatlichen politischen Verwaltung wurde an Stelle des verstorbenen Dserschinski sein bisheriger Stellvertreter Menshinski ernannt. Unschlicht hat nur die bisher gleichfalls von Dserschinski verwaltete ökonomische Abteilung übernommen.

Menshinski wurde im Jahre 1874 geboren und ist von Beruf Rechtsanwalt. An der revolutionären Bewegung nahm er seit 1895 teil und gehörte seit 1902 der bolschewistischen Richtung der Sozialistischen Partei an. Nach der Oktoberrevolution bekleidete er den Posten eines Volkskommissars für Finanzwesen. 1918 war er Mitglied der ersten Sowjetbotschaft in Berlin und Generalkonsul. Späterhin war er stellvertretender Vorsitzender der Staatlichen Politischen Verwaltung.

Der Kirchenstreit in Mexiko.

Paris, 4. August. PAT. „New York Herald" meldet aus Mexiko, daß die neuen Bestimmungen über die Kirchengüter auch auf das den amerikanischen Protestanten gehörende Eigentum ausgedehnt wurden. Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Mexiko hat hiergegen Protest eingelegt. Dasselbe Blatt meldet aus Brownswille in Texas, daß viele ehemalige mexikanische Führer Leute und Munition sammeln, um die gegenwärtigen Ereignisse dazu auszunutzen, eine neue Revolution in Mexiko hervorzurufen.

Wie italienische Blätter melden, hat sich der Vatikan auf diplomatischem Wege an die Vereinigten Staaten gewandt, um eine Milderung der gegen die Kirche in Mexiko gerichteten Dekrete zu erreichen.

Während der Wirren haben bis jetzt, der „United Preß" zufolge, **26 Personen ihr Leben eingebüßt**, darunter auch Frauen und Kinder. Der letzte Zusammenstoß fand in der Ortschaft Tampice statt, wo sich die Katholiken der Schließung der Kirchen durch die Behörden widersetzten. Hierbei wurden eine Person getötet und eine andere verletzt.

Nach einer weiteren Meldungg wurden, trotzdem Präsident Calles einen Vorschlag der katholischen Bischöfe abgelehnt hatte, den Streit zwischen dem Staate und der Kirche auf dem Wege einer **Volksabstimmung** beizulegen, Beratungen eingeleitet, um eine direkte, wenn auch unoffizielle Konferenz zwischen dem Generalprokurator und einem Vertreter der katholischen Kirche vorzubereiten.

„Daily Telegraph" läßt sich aus Mexiko melden, daß die Verordnung der mexikanischen Regierung über die Übernahme der amerikanischen Kirche in San Jose durch den Staat eine sehr große Bedeutung habe, da es wahrscheinlich sei, daß dies eine gemeinsame Aktion Washingtons und Londons zur Folge haben werde. Dagegen melden die „Times", daß das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten entschlossen zu sein scheine, sich in diesen Konflikt nicht zu mischen, solange dies möglich sein wird. In Washingtoner Regierungskreisen herrsche die Überzeugung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Absicht habe, in diesem Streit absolute Neutralität zu wahren. Die Regierung lasse sich von dem Grundsatz der Religions- und politischen Freiheit leiten, und beabsichtige nicht, sich in einen Religionszwist zu mischen, der in einem befreundeten Nachbarstaate entstanden ist.

Republik Polen.

Polnisch-russische Eisenbahnverhandlungen.

Warschau, 3. August. (Eig. Drahtb.) Heute begannen in Posen die polnisch-russischen Eisenbahnverhandlungen. Die Verhandlungen sind eine Fortsetzung der im Herbst v. J. bereits in Moskau stattgefundenen polnisch-russischen Eisenbahnkonferenz. Es geht bei den Verhandlungen um die Einführung von direkten Eisenbahnverbindungen zwischen den beiden Staaten.

Der Prozeß gegen Malczewski.

Warschau, 3. August. (Eig. Drahtb.) Der Prozeß gegen den früheren Kriegsminister General Malczewski wird am 16. August vor dem Warschauer Bezirkskriegsgericht beginnen. Die Gerichtssitzung wird der General Gruber leiten.

Deutsches Reich.

Deutschland wartet ab.

Die Londoner „Daily Mail" enthält ein Telegramm aus Genf, worin es heißt, daß es großes Aufsehen hervorrief, daß die deutsche Regierung bisher keinerlei Zimmer in irgend einem Hotel für die Septembertagung des Völkerbundes bestellt habe. Gewöhnlich nähmen alle Regierungen solche Bestellungen einen Monat vor der Tagung vor. Daß Deutschland nichts getan habe, zeige, daß es nicht wieder Gefahr laufen wolle, nicht aufgenommen zu werden, sondern erst nach Genf kommen wolle, nachdem es in den Völkerbund aufgenommen worden sei.

Strafantrag gegen Severing.

Das Mitglied des Preußischen Landtages, Professor Konrad Meyer, hat in seiner Eigenschaft als Abgeordneter des Wahlkreises Magdeburg an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht I ein Schreiben gerichtet, in dem er Strafanzeige gegen den preußischen Innenminister, seine zuständigen Dezernenten und den Leiter der Landeskriminalpolizei wegen Begünstigung der Mörder des Buchhalters Helling in Magdeburg sowie wegen Nötigung erstattet.

In der Begründung dieser Anzeige weist Professor Meyer u. a. darauf hin, daß nacheinander dem Magdeburger Untersuchungsrichter die infolge ihrer Kenntnis der Entwicklung der Untersuchung in der Mordaffäre Helling nicht ersetzbaren Kriminalbeamten entzogen worden seien. Da durch die infolgedessen eingetretene Stockung in den Ermittlungen den Mördern Hellings Gelegenheit gegeben werde, Spuren der Tat zu verdecken oder sich dem Zugriff der Justizorgane rechtzeitig zu entziehen, so müsse man in dem Vorgehen des Innenministers sowie des Leiters der Landeskriminalpolizei eine Begünstigung im Sinne einer strafbaren Handlung erblicken. In der Entziehung der Kriminalbeamten, welche in der Voruntersuchung bisher tätig waren, zu dem Zweck, dem Untersuchungsrichter von ihm abgelehnte Kriminalbeamte aufzudrängen, würde nach Professor Meyer außerdem der Tatbestand des Paragraphen 114 St.-G.-B. (Nötigung) zu erblicken sein.

Aus anderen Ländern.

Der mexikanische Kirchenkonflikt.

Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Neuyork wurden am Sonntag in den katholischen Kirchen Mexikos keine Gottesdienste gehalten. Überall haben die Geistlichen als Protest gegen die Verordnung der Regierung ihre Ämter niedergelegt.

In Mexiko City wurden vor den Kirchen Polizeibeamte von der Menge mit Steinen beworfen. Vor einer Kirche wurde aus der Menge heraus auf die Polizei geschossen, wobei vier Personen getötet wurden. Die Menge wurde durch Feuerwehrleute aufgelöst. In einer anderen Kirche bemächtigten sich Frauen einer Christusstatue und schlossen sich zu einer Prozession zusammen. Die Polizei schloß die Kirche. Dabei kam es zu einem Kampfe, wobei 17 Frauen verletzt wurden.

Vor der Schließung der Kirchen drängte sich die Menge zur Beichte. Auch Taufen und Eheschließungen wurden noch in aller Eile vorgenommen. In der Kathedrale allein fanden 8000 Einsegnungen und 3000 Taufen statt. In einer Kirche sah sich der Priester gezwungen, eine Massentrauung von 27 Brautpaaren vorzunehmen.

Das Panama der Vereinigten Staaten.

Wie in Washington bekanntgegeben wurde, haben die Vereinigten Staaten mit der Republik Panama einen neuen Handelsvertrag abgeschlossen, der an die Stelle des alten Vertrages treten soll.

Wie der Washingtoner Korrespondent der „Morningpost" aus wohl informierter Quelle wissen will, handelt es sich weniger um einen Handelsvertrag, als um einen politischen Vertrag von höchster Bedeutung, der eigentlich nichts anderes ist, als eine militärische Allianz zwischen den beiden Staaten, und der den Vereinigten Staaten die volle Kontrolle über die Kanalzone und die anliegenden Gebiete der Republik gestattet und keinem anderen Lande als den Vereinigten Staaten erlaubt, Flugzeuge über das Gebiet der Republik fliegen zu lassen.

Ganz Syrien in Aufruhr.

Der Pariser „Quotidien" will Briefe aus Syrien erhalten haben, die sich in vollem Gegensatz zu den optimistischen offiziösen Darstellungen über die Lage in diesem Mandatsgebiet befinden. Das Blatt erklärt, daß von einer Beruhigung des Landes keine Rede sei. Nicht nur das Drusengebiet sei jetzt in Aufruhr, sondern auch der ganze Staat von Damaskus, das Gebiet von Haunau, die Zone von Homs und Homa, der nördliche Libanon und der südöstliche Libanon und das Bekaa-Gebiet.

Stratil-Sauer zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wie aus Kabul berichtet wird, wurde der deutsche Forscher Stratil-Sauer zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Um das Schicksal Stratil-Sauers war die deutsche Öffentlichkeit in den letzten Monaten sehr besorgt, da dieser, nachdem er auf der Landstraße in der Nähe von Kabul einen Afghanen erschossen hatte und daraufhin nach dem afghanischen Landesgesetz in erster Instanz zum Tode verurteilt worden war.

Ein Völkerbund für Asien.

Nagasaki, 4. August. PAT. In dem hier stattgefundenen panasiatischen Kongreß wurden die einzelnen Artikel des Projekts zur Bildung eines asiatischen Völkerbundes besprochen und bei dieser Gelegenheit die Anregung abgelehnt, Tokio als Sitz dieser Institution zu bestimmen. Wie das **Reuter-Bureau meldet, wenden sich zahlreiche kaufmännische** und Arbeiterorganisationen in China gegen die panasiatische Konferenz mit der Begründung, daß Japan auf diesem Wege seine eignen Ziele zu verfolgen beabsichtige.

Aus Stadt und Land.

* **Gnesen** (Gniezno), 3. August. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine fünfköpfige Diebesbande zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies: Stanisław Bilski, Marjan Kubicki, Maciej Karzyński, Edward Remus, Marja Cerkaska und verschiedene Hehler. Fünfzehn schwere Einbruchsdiebstähle sind der Bande bereits nachgewiesen.

* **Inowroclaw**, 3. August. Zum Tode des Dichters Jan Kasprowicz, dessen Schaffen wir in der morgigen Ausgabe des „Hausfreund" würdigen, teilt der „Kuj. Bote" mit, daß der Dichter mehrere seiner Jugendwerke, die er in deutscher Sprache verfaßte, der Redaktion des genannten Blattes zur Veröffentlichung übersandt hat und sind diese in den Jahren 1878/79 dortselbst erstmalig erschienen.

* **Stralkowo** (Strzalkowo), 2. August. Am vergangenen Sonnabend fuhr der Personenzug der Linie Posen—Stralkowo zwischen den Stationen Wulka und Otoczno den über die Schienen fahrenden Wagen des Hermann Schmidke an. Die Pferde scheuten und gingen durch. Schmidke wurde vom Wagen geschleudert und schwer verletzt in das Krankenhaus nach Wreschen geschafft. Die Schuld trifft angeblich den Maschinisten des Personenzuges, der keine Signale gab, obwohl dort keine Schranke angebracht ist.

fs. **Wallstein** (Wolztyn), 3. August. Am kommenden Sonntag, 8. d. M., finden die Nachtragswahlen zum Kreistage in den Bezirken Gościeszyn und Tuchorza statt. Der erstere Bezirk ist infolge der bei der ersten Wahl vorgenommenen Wahlschwierigkeiten in acht Wahlbezirke eingeteilt. Außer zwei polnischen Listen ist auch eine deutsche Liste aufgestellt worden, die als Spitzenkandidaten den Inspektor Rimann-Powodowo führt. In dem Wahlbezirk Tuchorza wurde der deutsche Wahlvorschlag mit dem Spitzenkandidaten G. Kohlmay in Wioska für ungültig erklärt, weil die Liste erst am 3. Juli eingereicht wurde, anstatt, wie die Bezirkswahlkommission verlangte, am 2. Juli, obwohl die öffentliche Bekanntmachung als Termin den 3. Juli forderte. Dieser Standpunkt widerspricht dem Gesetz und der Praxis, daß der Einreichungstermin den letzten Tag ausschließt. Außerdem wurde die gesetzliche Veröffentlichungsfrist von drei Wochen nicht innegehalten. Die deutsche Partei hat daher zu Händen des Kreisausschusses Protest eingelegt. Die erneute Wahl kann daher frühestens erst im Oktober stattfinden. — Infolge Erkrankung des Pfarrers in Kirchplatz Borni konnten die Konfirmationen erst an den letzten Sonntagen vorgenommen werden. Es wurden eingesegnet in Jablone 15 Knaben und 15 Mädchen, in Borni Kirchplatz 35 Knaben und 23 Mädchen. — Pfarrer Otto in Kopnitz (Kupanica) verläßt demnächst nach mehr als 30jähriger Tätigkeit seinen Wirkungskreis und verzieht nach Schlagentin in Pommern. Die nicht mehr lebensfähige Gemeinde Kopnitz mit kaum 300 Seelen wird der Pfarre Wollstein zugewiesen.

Kleine Rundschau.

* **Ein neues Erdbeben in Japan.** London, 4. August. Gestern früh 6½ Uhr wurde in Tokio und der Umgegend wiederum ein heftiges Erdbeben gespürt. Die Bevölkerung floh in großer Panik aus den Häusern. Das Erdbeben hat großen Schaden angerichtet. Vernichtet wurde u. a. eine im Bau befindliche Eisenbahnbrücke in der Nähe der Hauptstadt. Auch in Yokohama wurde ein ähnliches Erdbeben wahrgenommen, durch das der Telephonverkehr unterbunden wurde.

* **Der Bau eines 60 000 Tonnen-Dampfers geplant.** Neuyork, 4. August. (Eigene Drahtmeldung.) Franklin, der Präsident der Internationl Mercantile-Marine-Company teilte bei seiner Rückkehr aus London mit, daß Pläne für den Bau eines 60 000 Tonnen-Dampfers für die White-Star-Linie aufgestellt worden seien. — (Der größte der jetzt verkehrenden Dampfer der Welt umfaßt eine Größe von 32 000 Tonnen.)

* **Deutsche Taucher in Frankreich.** Paris, 4. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der „Matin" meldet, werden in Brest am morgigen Tage deutsche Taucher eintreffen, um Nachforschungen nach dem in 120 Meter Tiefe liegendem Dampfer „Egyte" aufzunehmen und die dort befindlichen Gold- und Silberbarren im Werte von 165 Millionen Franken zu bergen.

* **Eine Waggonfabrik durch Feuer zerstört.** Sofia, 4. August. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Brand zerstörte die einzige Waggonfabrik Bulgariens, in der Umgebung von Sofia. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

* **Der Seeteufel und seine Frau.** Der Seeteufel ist ein Fisch, den man bis vor kurzem gar nicht kannte, um so besser aber seine Frau. Die Art ist sehr selten und bewohnt die großen Tiefen des nördlichen Atlantischen Ozeans. Er ist ein Raubfisch, der sein ganzes Leben in den kalten Tiefen zwischen 800 und 2000 Metern zubringt, wo absolute Finsternis herrscht. Seinen Namen trägt er nicht etwa wegen seiner abstoßenden äußerlichen Erscheinung. Das ganze Tier besteht nämlich zu mehr als der Hälfte aus einem Kopf, von welchem wieder in erster Linie ein schauderhafter Rachen mit spitzen, scharfen Zähnen in die Augen fällt. Der Rest des Körpers ist etwa so groß wie der Kopf, doch entfällt auch davon wieder ein großer Teil auf die Flossen; alles in allem also so abstoßend als möglich. Mit dieser mustergültigen Häßlichkeit aber noch nicht zufrieden, weist der Seeteufel aber noch sehr merkwürdige Eigenheiten auf. Auffallend war schon immer, daß man wohl erwachsene Weibchen fand, niemals aber junge Weibchen oder Tiere männlichen Geschlechts. Erst in allerjüngster Zeit hat das Britische Museum nun Exemplare des Männchens erhalten, und dabei stellt es sich heraus, daß diese Männchen zu ganz elenden Parasiten der Weibchen heruntergekommen sind. Das Männchen hat sich mit seinem Maul an einem Hautzapfen des Weibchens festgesaugt, zehrt von seinen Gewebesäften und läßt sich von ihm in der Welt herumführen. Die Verbindung zwischen den beiden Tieren ist so innig, daß man auch unter dem Mikroskop nicht unterscheiden kann, wo das eine aufhört und das andere anfängt. Das Männchen ist in seinem Körperbau ganz auf diese Lebensweise eingestellt und wiegt denn auch nur etwa den dreißigsten Teil des Weibchens. Das ist ein Fall von Parasitismus, wie er unter den Fischen sonst ganz unbekannt ist.

Ein Prozeß wegen Landesverrats.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Bromberg, 4. August.

Nachdem noch von der Staatsanwaltschaft und von der Verteidigung verschiedene Anträge gestellt worden, die sich auf Verlesung gewisser Dokumente beziehen, erhält der Staatsanwalt Turajiewicz das Wort. Er führt u. a. folgendes aus: Das Vorgehen der „Osnowa" schädige die Sicherheit des Staates; das Verhalten der Ukrainer in Galizien sei bekannt; unter ihnen befinden sich gewöhnliche Mörder, Verräter und Gewaltmenschen. Die Losreißung Ostgaliziens war ihr einziges Ziel, sie schreckten nicht davor zurück, einen polnischen Universitätsprofessor zu ermorden. Sie mordeten unschuldige Kinder in den Straßen Lembergs, brandschatzten und raubten; sie hetzten die Jugend auf und trieben verbrecherische Agitation. Im preußischen Teilgebiet gefährdeten sie die Sicherheit; der Antrieb war die „Osnowa". Die Angeklagten wollten Terror- und Sabotageakte herbeiführen. Sie geben ihre Tat nicht zu, sondern tischten uns ein Märchen auf von einem unbekannten Studenten, dem sie angeblich aus Gefälligkeit die Gepäckstücke abnahmen und nicht wissen wollten, was der Inhalt der Gepäckstücke war. Eine größere Phantasie konnten die Angeklagten sich nicht ausdenken; diese Phantasie fällt aber zusammen, wenn man berücksichtigt, daß sich die tadellos passenden Schlüssel zu den Koffern in den Taschen des Angeklagten Grodski vorfanden. Sogar im Gefängnis suchten die Angeklagten sich Komplicen ihrer Gedanken, und wollten entfliehen. — Wie die Sachverständigen sagten, waren die Angeklagten im Besitze von leichtem und schwerem Explosivmaterial, und dieses Material konnte ungeheure Folgen verursachen. Zum Schlusse beantragte der Staatsanwalt für beide Angeklagten wegen Landesverrats Zuchthausstrafen von je zwölf Jahren.

Darauf ergriff der erste Verteidiger, Rechtsanwalt Sawicki, das Wort: Die Sache ist nicht gehörig aufgeklärt; die Belastungszeugen Skadecki und Mrozinski (Strafgefangene) sind nicht glaubwürdig. Die Tatsache der Besprechung und Verständigung der beiden Angeklagten nicht erwiesen. Zwei Sachverständige sagten aus, daß es kein Explosivmaterial war. Die Aussagen des dritten Sachverständigen Nosinski sind kein Gutachten, sondern nur allgemeine Gesichtspunkte. Aus allen diesen Erwägungen heraus bittet er um Freisprechung.

Der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt Suchiewicz aus Lemberg, führte aus: Der Botschafterrat stelle wohl Ostgalizien an Polen zu, aber diese Frage ist noch nicht gelöst; es ist nur ein Provisorium. Die ukrainische Bevölkerung ist damit nicht zufrieden, deshalb der Kampf gegen den polnischen Staat. Aus diesen Gründen stellte die männliche Bevölkerung sich auch nicht zu den Rekrutenaushebungen und wollte nicht zum Sejm und Senat. Ostgalizien ist nicht rechtskräftig an Polen angeschlossen. Die „Osnowa" hat nichts gemein mit anderen Kampforganisationen. Es gingen sehr viele ukrainische Studenten ins Ausland und dort bildeten sich überall nationalistische Studentenräte. Diese sind weder Kampf- noch Verbrecherorganisationen, beziehen ihre Fonds nicht vom Auslande, sondern von ihren Landsleuten. Jede Nation, die wirklich national fühlt, will Unabhängigkeit. Es gibt keinen Zeugen, der hier aussagte, daß die „Osnowa" irgend eine Losreißung zum Ziele hatte, auch hat niemand etwas von einer Verständigung der Angeklagten in dieser Hinsicht gehört. Die Absicht des Verbrechens ist durchaus nicht erwiesen. Deshalb können die Angeklagten auch nicht verurteilt werden, sondern hier käme höchstens in Betracht nicht eine Verurteilung wegen Landesverrats, sondern eine Bestrafung wegen Zugehörigkeit zu einer geheimen Organisation, die nicht polizeilich gemeldet ist. Sollte das Gericht die Angeklagten doch für schuldig befinden, dann wolle er auch nicht um mildernde Umstände bitten; dann wäre eben die Tat als vom ganzen ukrainischen Volk ausgedrückt, zu bewerten. Er bittet das Gericht nur um Mitgefühl; denn ein Richter muß mit dem Angeklagten auch mitfühlen, also überlasse er ruhig das Urteil der Gerechtigkeit.

Nachdem die Angeklagten noch ihre Unschuld beteuerten, zieht das Gericht sich zur Beratung zurück. Nach einer Stunde wird folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagten werden zu je acht Jahren Zuchthaus, je zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Beiden wird die Untersuchungshaft von je zwei Jahren angerechnet. Die Verurteilung erfolgt auf Grund des § 7 über Explosivmittel und § 47 (St.-G.-B.). Beiden Angeklagten ist nicht bewiesen, daß sie einen Aufstand herbeiführen wollten, oder die Losreißung von Landesteilen beabsichtigten; deshalb können sie auch nicht wegen Landesverrats verurteilt werden. In Anbetracht des hartnäckigen Leugnens werden den Angeklagten keine mildernde Umstände zugebilligt; auch haben sie die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa veränderliches Wetter mit Neigung zu Regenschauern an.

„Zu alt . . ."

über die „beiden Perversionen des gegenwärtigen Zeitalters" — die Entwürdigung der Mutterschaft und die Entehrung des Alters — schreibt Dr. Wilh. Stapel in der Juni-Nummer des „Deutschen Volkstums". Wir entnehmen den feinen Ausführungen über die Stellung der „Alten" in der heutigen Zeit das Folgende:

In Amerika ist es so, daß der „Mann über vierzig" nur sehr schwer eine Anstellung findet. Er ist „zu alt". Bei dem Tempo der modernen Arbeit gilt der Mensch mit 40 Jahren für „abgenutzt". Wie man die abgenutzten Ford-Automobile, Schuhe, Kleider nicht repariert, sondern wegwirft, so wirft man die abgenutzten Menschen aus dem Arbeitsprozeß auf die Schlackenhalde. Diese Gesinnung breitet sich auch bei uns aus. Der alte Mann ist nicht mehr der geachtete, überlegene, bestimmende, würdige, sondern der belächelte, überflüssige, altmodische, nichts mehr begreifende, komische Mann, den man gutmütig „noch" mitlaufen läßt. Das Patriarchentum ist vorüber. Die weisen und milden Erzväter (die „guten" Alten) haben nichts mehr zu sagen, und wie lange wird's dauern, daß auch die klugen und herrischen Erzväter (die „bösen" Alten) entthront sind? Verschüchtert und ihres Nicht-mehr-mit-könnens bewußt, sitzen die älteren Väter und Mütter, die Großväter und die Großmütter in ihren Winkeln, die Jugend rauscht unbekümmert an ihnen vorüber. Nicht einmal Courtoisie, geschweige denn Ehrfurcht! Alt zu sein ist nicht mehr ehrenvoll, sondern ein trübes Los. (Die Würden der Geronten und Presbyter, der Patres und Majores, der Aldermänner und Ältesten sind veraltet.)

Wir stehen damit vor einer merkwürdigen Erscheinung: Früher verlieh das Alter den Menschen Wert, heute entwertet das Alter die Menschen. Ein Maß, das eine solche **Wertung ergibt, ist sicherlich falsch. Wir sehen falsch, wenn wir** das Leben nur als ein Absterben sehen. Freilich hört der Mensch in einem bestimmten Alter auf, körperlich zu wachsen, und er hört in einem späteren Alter auf, geistig zu wachsen. Körper und Geist — was wir so Geist nennen: die nach außen gekehrte Seite des Bewußtseins — nehmen ab. Aber — wächst und reift in uns nichts anderes mehr? Dem Menschen über vierzig eröffnen sich Welten, die der Jugend in ihrer Kraft verschlossen sind. Je mehr die äußere Aktivität erstirbt, um so fester wird der innere „Kern". Das „äußert" sich in der Reife des Urteils, in der gelassenen Überschau, in der Weisheit, die zur Objektivität und zur rechten Beurteilung der Gemeinschaftswerte befähigt. Was da reift, ist selten so bewußt wie beim alten Goethe, beim alten Raabe, aber um so ausgesprochener kann es auch das schlichteste Leben mit dem Schein einer metaphysischen Würde umgeben. Man spricht von der Gottnähe des Kindes als solchen, es gibt auch eine Gottnähe des Greisen als solchen. Darum ist das Wertungsprinzip falsch, das die Alten bemitleidenswert oder gar verächtlich macht, und die Ordnung verkehrt, welche die Alten zum „alten Eisen" wirft.

§ **Das erwartete Steigen des Wasserstandes** ist eingetreten. Der Wasserstand betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,28 Meter, bei Thorn + 1,10 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen 5 beladene Oderkähne, 1 unbeladener und 1 Dampfer nach der Weichsel; nach Bromberg kam 1 beladener Oderkahn.

§ **Die Wasserbauinspektion** bittet uns mitzuteilen, daß auf Grund der Verfügung des Posener Wojewoden l. dz. 1333/26. VIII. B das bisherige Büro zur Begleichung der Schiffahrtsabgaben von Gromaden mit dem 1. August d. J. nach der Schleuse Nakel-West verlegen worden ist.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** zahlte man für Butter 2,60—2,80, für Eier 2,30—2,40. Tilsiter Käse kostete 2,20 bis 2,70. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Äpfel 30—60, Birnen 30—50, Kirschen 1,20, Johannisbeeren 60, Stachelbeeren 50—80, Tomaten 1,60—1,80, Zwiebeln, alte 40, junge 15—20, Mohrrüben 30, Weißkohl 15, Kohlrabi 30, Salat 5—10, Kartoffeln 8, Rhabarber 15—20, Blumenkohl 80—1,20, Gurken 15, Bohnen 15—20. — Auf dem Fleischmarkt notierte man folgende Preise: Rindfleisch 1—1,20, Schweinefleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1, Hammelfleisch 1,20, Dauerwurst 2,80—3,60, Kochwurst 1—1,20. — Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 4—5, Gänse 6—8, Tauben 1—2, Hühner 2,20 bis 3. — Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aale 1,60—2, Hechte 1,80—2, Plötze 50, Karauschen 70—1,20. Angebot und Nachfrage waren einander entsprechend.

§ **Das Baden im Freien ist verboten!** Die Wasserbauinspektion macht darauf aufmerksam, daß das Baden in der Brahe und am Kanal verboten ist. Auch ist es nicht gestattet Sonnenbäder an den Treidelwegen zu nehmen.

§ **Leichenfund.** Während des Bergens von Floßholz am Sägewerk C. A. Franke wurde eine Kindesleiche weiblichen Geschlechts aus dem Wasser gezogen. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde sie in die Leichenhalle an der Schubiner Chaussee gebracht. Die Untersuchung nach der unmenschlichen Mutter ist eingeleitet worden.

§ **Ein Fahrrad** wurde aus dem früheren Regierungsgebäude, Wilhelmstraße 21, gestohlen. Es war Eigentum der Forstdirektion.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Im Deutschen Haus findet heute, Mittwoch, das erste große Symfoniekonzert statt, ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Regts. 61. Unter anderem wird um 8.30 Uhr die 11. Symfonie (Militärsymfonie) von Haydn aufgeführt, so daß allen Musikliebhabern ein künstlerischer Genuß ersten Ranges geboten wird. (9113

Extrazug zur Allpolnischen Ruderegatta. Die staatliche Eisenbahndirektion setzt am Sonntag, den 8. August d. J., gelegentlich der Allpolnischen Ruderregatta um die Meisterschaft Polens, für die Regattateilnehmer auf der Teilstrecke Bydgoszcz—Łęgnowo (Strecke Bydgoszcz—Toruń) und zurück Extrazüge Nr. 424/425 nach folgendem Plan ein: Zug 424 ab Bydgoszcz 13.55, an Łęgnowo 14,08, Zug 425 ab Łęgnowo 19.45, an Bydgoszcz 20.02. Überdies wird der Motorzug Mt 42 (ab Bydgoszcz 14.53) als Eisenbahnzug abgelassen und die Zusammenstellung der Züge 0,412 (ab Bydgoszcz 13.06) und 0,311 (ab Łęgnowo 7.08), erfährt eine bedeutende Erweiterung. Die Fahrt mit den Extrazügen erfolgt zu Fahrpreisen für normale Rückfahrkarten der 4. Klasse, d. i. 0,80 Zł. pro Stück. Für die Fahrt mit den Extrazügen gibt die Schalterkasse in Bydgoszcz Rückfahrkarten aus. 9124

Wirtschaftliche Rundschau.

Auf dem Ledermarkt ist die Nachfrage aus dem Auslande lebhafter geworden. Größere Umsätze wurden in Leder für Damenschuhe erzielt. An gutem Lackleder herrscht fühlbarer Mangel. In den Gerbereien hat sich die Tätigkeit in der letzten Zeit merklich belebt. Sie arbeiten angesichts der herannahenden Saison in vollen Schichten. Im Juni haben die Gerbereien in Warschau allein 280 Tonnen umgesetzt. Im Juli dürfte das Ergebnis noch günstiger gewesen sein.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß **Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. August auf 6,0281 Złoty festgesetzt.**

Der Złoty am 3. August. Danzig: Ueberweis. 56,55—56,70, bar 56,93—57,07, Berlin: Ueberweis. Warschau und Posen 46,28 bis 46,52, Kattowitz 46,48—46,72, bar 46,16—46,64, London: Ueberweisung 45,50, Zürich: Ueberweisung 56,25, Mediolan: Ueberweisung 310, Czernowitz: Ueberweis. 2400, Bukarest: Ueberweisung 2450.

Warschauer Börse vom 3. August. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 24,50, 24,56—24,44, Holland 365,30, 366,21—364,39, **London** 44,19½, 44,30—44,09, Neuyork 9,07, 9,09—9,05, Paris 24,30, 24,36 bis 24,24, Prag 26,95, 27,02—26,88, Riga —,—, Schweiz 175,90, 176,34 bis 175,46, Stockholm —,—, Wien 128,57½, 128,90—128,25, Italien —,—.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 3. August. (Eig. Drahtb.) Im privaten Verkehr wurde der Dollar heute wie gestern mit 9,09 gehandelt, im amtlichen Verkehr notierte man ihn mit 9,06 im Verkauf, und 9,02 im Ankauf. Die Devisen auf Belgien und Paris lagen fester. Der gesamte Devisenumsatz auf der Börse betrug 170 000 Dollar. Den ganzen Bedarf deckte die Bank Polski. Den Goldrubel handelte man mit 4,73½. Staatliche Anleihen waren infolge geringer Nachfrage vernachlässigt. Die Kurse der zehnprozentigen Eisenbahnanleihe und der fünfprozentigen Konversionsanleihe sind zurückgegangen, sie waren: erstere 141, letztere 41,75—41,00, Pfandbriefe und Obligationen der Stadt Warschau lagen dagegen fester. Größeres Interesse bestand auch auf dem Aktienmarkt, weshalb hier festere Tendenz herrschte.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. August. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,322 Gd., 122,628 Br., 100 Złoty 56,68 Gd., 56,62 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 24,9950 Gd., 24,9950 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 122,297 Gd., 122,603 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 99,41 Gd., 99,67 Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,45 Gd., 56,60 Br.

Berliner Vorbörse vom 4. August, 9½ Uhr vorm. (Eig. Drahtmeldung.) Der vorbörsliche Freiverkehr zeigte eine ziemlich rege Umsatztätigkeit bei steigender Tendenz. Im Vordergrund standen Aktien der Farbenindustrie und Montanwerke. Kaum verändert lagen Elektro- und Bankaktien. Am internationalen Devisenmarkt sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Für Tages- und Monatsgeld hörte man dieselben Sätze.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. August Geld	Brief	In Reichsmark 30. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,698	1,702	1,698	1,702
—	Kanada . . 1 Dollar	4,198	4,208	4,198	4,208
7,3%	Japan . . . 1 Yen	1,989	1,993	1,977	1,981
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2,38	2,39	2,35	2,36
5%	London 1 Pfd. Strl.	20,392	20,444	20,394	20,446
3,5%	Neuyork . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,643	0,645	0,643	0,645
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,155	4,165	4,155	4,165
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,56	168,98	168,57	168,99
10%	Athen . . .	4,69	4,71	4,79	4,81
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11,08	11,10	10,55	10,61
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	81,61	81,81	81,60	81,80
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10,55	10,59	10,55	10,59
7%	Italien . . 100 Lira	13,70	13,74	13,51	13,54
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,40	7,42	7,39	7,41
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111,33	111,61	111,26	111,54
9%	Lissabon . 100 Esc.	21,425	21,475	21,455	21,505
5,5%	Oslo-Christ. . 100 Kr.	91,88	92,12	91,88	92,12
7,5%	Paris . . . 100 Frc.	10,78	10,82	10,085	10,125
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12,422	12,462	12,418	12,458
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81,17	81,37	81,13	81,33
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3,035	3,045	3,03	3,04
5%	Spanien . . 100 Pes.	64,27	64,43	64,52	64,68
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112/26	112,54	112,26	112,54
7,5%	Wien . . . 100 Sch.	59,35	59,49	59,35	59,43
7%	Budapest 100 000 Kr.	5,862	5,882	5,872	5,892
10%	Warschau . . 100 Zł.	45,805	46,045	45,98	46,22
—	Kairo . . . . 1 äg. Pfd.	20,924	20,976	20,924	20,976

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Züricher Börse vom 3. August. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,16¾, London 25,12½, Paris 13,65, Wien 73,13¾, Prag 15,30½, Italien 16,72½, Belgien 13,90, Budapest 72,30, Helsingfors 13,02, Sofia 3,75, Holland 207,67½, Oslo 113,30, Kopenhagen 137,08¾, Stockholm 138,32½, Spanien 79,30, Buenos Aires —,—, Tokio 2,45, Bukarest 2,33, Athen 5,77½, Berlin 123,02½, Belgrad 9,11½, Konstantinopel 2,89.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,98 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,00 Zł., 100 franz. Franken 23,70 Zł., 100 Schweizer Franken 175,00 Zł., 100 deutsche Mark 215,40 Zł., Danziger Gulden 174,60 Zł., österr. Schilling 127,90 Zł., tschech. Krone 26,75 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. August. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Ziem. Kredyt. 9,50—9,70. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 5,50. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 5,10. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 9,50. Goplana 1. bis 3. Em. 13,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 12,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 18,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 34,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,35. Unja 1.—3. Em. 5,00—5,50. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,60. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,80. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Öle und Fette. Bendzin, 3. August. Preise für 1 Kg. in Cents: Rapsöl 1a 30, zu technischen Zwecken 27, Leinöl 1a 27, zu technischen Zwecken 24, Rizinusöl zu medizinischen Zwecken 45, zu technischen Zwecken 35, Kokosbutter „Potokol" in Fäßchen mit einem Inhalt von 160—180 Kg. 31, in Päckchen zu ½ und ¼ Kg. 40, entölter Leinkuchen 35. Die Preise verstehen sich franko Bendzin, zahlbar in Zlotys nach dem offiziellen Kurs der Warschauer Börse am Zahltage.

Milchprodukte. Sosnowice, 3. August. Letzte Notierungen für 1 Kg.: Tischbutter 1. Gattung im Großhandel 6,40, im Kleinhandel 6,80, litauischer Käse im Großhandel 4,30, im Kleinhandel 4,60, Kuhkäse 1,50, Quark 1,00, „Eidamer" im Großhandel 3,10, im Kleinhandel 3,50, eine Kiste Eier 190, frische Eier das Schock (60 Stück) 8,50, im Kleinhandel das Stück 15 Groschen. Die Anfuhr deckt nicht den Bedarf. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 2. August. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danz. Gulden. Weizen matt 13,75—14,00, do. geringer —,—, Roggen 9,00—9,10, Futtergerste 9,00—,—, Braugerste 9,00—9,50, Wintergerste 8,25—8,50, Hafer 9,00—,—, do. gelber —,—, kleine Erbsen — bis —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie —,—, Weizenkleie grobe —,—, Raps flau 21,25—21,75, Rübsen schwächer 21,25—21,75. **Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.**

Berliner Produktenbericht vom 2. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg in Mark ab Stationen. Weizen Lief. Sept. 272,50—272, Oktober 271,50—271, Dez. 275—277, Tendenz etwas schwächer. Roggen märk. 190—195, Lieferung Sept. 206,50, Oktober 209, Dezemb. 211 u. Geld, stetig. Sommergerste 190—205, Wintergerste 162—170, ruhig. Hafer märk. 196—206, ruhig. Mais loko Berlin 176—181, stetig.

Weizenmehl per 100 Kg. 38,50—40,50, stetig. Roggenmehl 27,25 bis 28,75, stetig. Weizenkleie 10,25—10,50, still. Roggenkleie 11,10—11,40, still. Raps für 1000 Kg. 355—360, still.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 34—38, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 21—25, Peluschken 27,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken 32—35, blaue Lupinen 15,50—17,50, gelbe Lupinen 20,00 bis 21,50, Rapskuchen 14,40—14,50, Leinkuchen 19,00—19,30, Trockenschnitzel prompt 10,80—11,10, Sojaschrot 20,40—20,90, Kartoffelflocken 23,50—24,00.

Kartoffeln, weiße 2,50—3,25, gelbfleischige Nieren 4—5,25, Odenwälder blaue 3—3,50.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 3. August. Die Eisenpreise sind dieselben geblieben und werden auch voraussichtlich bis Oktober keine Änderung erfahren. Die Syndikat-Grundpreise betragen je Tonne loko Hütte: Handelseisen 325 Zł., dickes Blech über 5 Millimeter 400 Zł., dünnes Grundpreis 485, Walzdraht 375. Handelsrabatte sind ebenfalls unverändert und betragen für Großkaufleute 1. Kategorie 4 Prozent. 1. Kategorie 1½ Prozent. Der Absatz auf dem Inlandsmarkt hat sich ein wenig verbessert, die Großkaufleute decken sich mit größeren Mengen ein.

Berliner Metallbörse vom 2. August. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 69,00—70,00, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,15—1,20, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 87,50—88,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. August in Krakau — — (2,21), Zawichost + — (3,18), Warschau + — (1,88), Plock + 1,13 (1,11), Thorn + 0,98 (1,01), Fordon + 1,11 (1,10), Culm + 0,95 (0,98), Graudenz + 1,26 (1,26), Kurzebrak + 1,64 (1,64), Montau + 0,90 (0,95), Piekel + 0,74 (0,74), Dirschau + 0,58 (0,60), Einlage + 2,42 (2,58), Schiewenhorst 2,62 (2,70) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 5. August.

Berlin (505). 5.30 bis 6.30 Uhr nachm.: Nordische Musik. 8 Uhr nachm.: Sende-Spiel „Der Vetter aus Dingsda". Operette in drei Teilen von Hermann Haller und Rideamus. Musik von Eduard Künnecke.

Frankfurt (470). 9.15 Uhr: Liederabend.
Stuttgart (446). 8 Uhr: Arien, Lieder und Duette.
Breslau (418), **Gleiwitz** (251). 8.25 Uhr: Revue der Tänze.
Prag (368). 8.02 Uhr: Öffentliches Konzert.
Bern (435). 8 Uhr: Buffo-Arien-Abend.
Daventry (1600). 10.30 Uhr: Tanzmusik der Savoybands.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 143.

Am 2. August abends entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe gute Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Fräulein

Ottilie Kolander.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emma Reeck geb. **Kolander,**
Berta Pomrenke geb. **Kolander,**
Selma Grusewski geb. **Kolander.**

Bydgoszcz, den 4. August 1926.

Beerdigung Donnerstag, den 5. August, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes. 5451

Für die uns so überaus warme Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Entschlafenen, sowie für die zahllosen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen, die uns auf diese Weise unser schweres Geschick haben tragen helfen,

unseren aufrichtigsten Dank.

Chełmża, Juli 1926

Marie Jacobson,
Elfriede Jacobson,
Hildegard Jacobson.

9121

Endivien-, Salat-, Grünkohl- und Kohlrabi-Pflanzen

können jetzt noch gepflanzt werden.

Empfehle billigst.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 9107

Sämtl. Wäsche

wird sauber und billig angefertigt. Dortselbst könn. sich **Lehrfräulein** meld. **Kościuszki 48,** II.r.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl.-Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.** 8483

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Jetzt beste Pflanzzeit für Erdbeeren

offeriere das % mit 6,— zł das %0 mit 50 zł in allerbesten großfrüchtigen Sorten.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15.
Telefon 48.



Ehe es zu spät ist,

sollten Sie an Ihre Gesundheit denken, eine kleine tägliche Dosis

Original Stuvkamp-Salz

überhebt Sie der lästigen Pflicht, eine strenge Diät innezuhalten, um gesund zu bleiben und überflüssiges Fett zu entfernen.

Stuvkamp-Salz

erhält Ihre inneren Organe auf natürliche Weise in normaler Funktion und verschafft dadurch das sprichwörtlich gewordene

Stuvkamp-Gefühl

jenes Gefühl des Wohlbehagens und der Leistungsfähigkeit, das nur wahrhaft gesunde Menschen beherrscht.

In Original-Packungen zu **Gld. 4.50** und **3.—** in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Alleinvertrieb für Danzig und Polen:
DANZIG, am Holzraum 19 **Telefon 5957**
Verlangen Sie Prospekte! 9122

Saison-Ausverkauf

Wir wollen Sommerware um jeden Preis räumen, daher verkaufen 8935

Fast umsonst

Herren-Schweißsocken	früher	1,65	jetzt	—,95
Damenstrümpfe „Flor"	„	1,95	„	—,95
Damen-Bordenhüte	„	5,75	„	—,95
Damenhemd. „Hohlsaum"	„	4,75	„	2,95
Kinderkleider „Rips"	„	5,75	„	2,95
Kindersandalen G.19—30	„	6,95	„	2,95
Damenhemd. „Stickerei"	„	5,75	„	3,95
Kind.-Lederstiefel	„	7,50	„	3,95
Damenhüte „Seide"	„	9,75	„	3,95
D.-Strümpfe „Waschseide"	„	5,75	„	3,95
Damenblusen weiß, farb.	„	8,75	„	4,95
Wollene Strickjacken	„	9,50	„	4,95
Damenhüte „Brokat"	„	16,50	„	6,95
Damen-Strickjacken	„	14,50	„	7,95
Damen-Kleider „Rips"	„	14,50	„	7.95
Damen-Kleider „Voile"	„	18,50	„	9,75
Dam.-Kleider „Popeline"	„	28,50	„	19,50

Besonders unter Preis:

Damen-Lederschuhe	früher	19,50	jetzt	9,75
Mädchen-Lederstiefel	„	18,50	„	9,75
Knaben-Lederstiefel	„	18,50	„	9,75
Herren-Halbschuhe	„	28,50	„	19,50
Herren-Lederstiefel	„	28,50	„	19,50
Damen-Lederschuhe	„	25,00	„	19,50
Damenschuhe „Lack"	„	32,50	„	19,50
Damenschuhe grau, mod.	„	32,50	„	19,50
Damenschuhe „Brokat"	„	48.50	„	19,50
Damenmäntel	„	38,50	„	19,50
Damenmäntel	„	68,00	„	38,50
Radiomäntel	„	78,00	„	38,50
Seidenmäntel	„	118,00	„	58,00

Kein Postversand. **Kein Umtausch.**

Mercedes, Mostowa 2.

O.-S. Kohlen · **O.-S. Koks**

Kalk
Portland-Zement
Gips

Rohrgewebe
Holzstabgewebe
Gipsplatten
Fliesen

Gebr. Schlieper
Bydgoszcz
Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

Schamottesteine
Schlemmkreide
Hydr. Graukalk
Nägel

Teer
Dachpappe
Dachsteine
Schindeln.

Briketts · **Holz**

7895

Achtung! Deutsche Wähler!
Kreistagswahl Brodnica

Nachstehende Ortschaften wählen am

Sonntag, den 8. August 1926,
von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends

in den angegebenen Wahllokalen

Lembarg, Gutsbez. **Mileszewy**	— Wahllokal:	**Schule Lembarg**
Konojady,	— „	„ **Konojady**
Góral	— „	„ **Góral**
Sumowo, Sumówko, Gutsbez. Sosno	„	„ **Sumówko**
Karbowo, Gutsbez. Karbowo, Gutsbez. Zmijewo	„	„ **Karbowo (Dorf)**
Zbiczno, Gutsbez. Zmijewko	„	Gasthaus d. Herrn **Dejewski in Zbiczno.**

Die **deutsche Liste** trägt die **Nummer 3!**

Jeder **deutsche Wähler** und jede **deutsche Wählerin** haben die **Pflicht**, an der Wahlurne rechtzeitig **zu erscheinen** und die **Nummer 3 zu wählen.** 9037

Jedem deutschen Besitzer muß es **Ehrensache** sein, den **Alten** und **Gebrechlichen** seiner Gemeinde **Fuhrwerk** zum **Wahllokal** zu stellen und **Dienstleuten** und **Familienangehörigen Zeit** zur **Wahl** zu geben.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch gute Arbeit durch Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack,
nur Dworcowa **79.** 8859

Zurückgekehrt

8932 **Dr. Eckert, Okole**

Hebamme
Skubińska

ist verzogen von ulica Nakielska 17 **nach** ulica Sniadeckich 18.

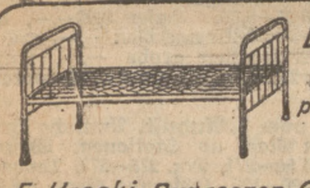
5443

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

988



Eiserne Betten preiswert in größter Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

3443

Klavier zu leihen gesucht gegen monatliche Vergütung. **ul. Szczecińska 1, II., rechts, 2. Tor.** 5461

Spezial-Offerte
für
Weiß-Waren!

vom 5. d. Mts. solange Vorrat reicht:

Rohnessel,	ca. 70 cm br.	Mtr.	zł	**1.00**
„	„ 65 „ „	„	zł	**1.15**
„ doppelbr.	„ 125 „ „	„	zł	**2.25**
„ „	pa. 142 „ „	„	zł	**3.30**
Wäschestoff,	ca. 68 cm br.	Mtr.	zł	**1.10**
„	„ 70 „ „	„	zł	**1.25**
„ (Linon)	„ 72 „ „	„	zł	**1.60**
„ (Madap.)	„ 80 „ „	„	zł	**2.20**
„ (Chiffon)	„ 80 „ „	„	zł	**2.50**
Bezugstoff,	weiß, 130 cm br.	Mtr.	zł	**2.75**
„	(Linon) 130 „ „	„	zł	**3.50**
„	(Linon) 130 „ „	„	zł	**4.20**
„	(Madap.) 160 „ „	„	zł	**5.50**
Handtücher,	bunt	Mtr.	zł	**0.80**
„	prima	„	zł	**1.00**
„	weiß	„	zł	**1.10**
„	„	„	zł	**1.30**
Bezugstoff,	bunt ca. 80 cm br.	Mtr.	zł	**1.10**
„	„ „ 80 „ „	„	zł	**1.30**
„	„ prima	„	zł	**1.50**
Bett-Damast	130 cm br. pr.	Mtr.	zł	**7.00**
„	80 „ „	„	zł	**3.60**

FR. SIKORSKI

Textilwaren en gros 9104

Dworcowa 31. **Dworcowa 31.**

8278

Gustav Weese Thorn

DESSERT-SCHOKOLADE
VORZÜGLICH IM GESCHMACK.

Warnung

Hierdurch gebe ich den interessierten Personen zur Kenntnis, daß ich alle diejenigen zur gerichtlichen Verantwortung ziehen werde, welche die

unwahre Nachricht

verbreiten, als ob bei mir im Sommerausflugsort Brzoza eine Epidemie herrscht.

Untenstehend füge ich die Abschrift des Zeugnisses des Herrn Kreisarztes bei über den gesundheitlichen Zustand des Sommerausflugsortes.

Bezler,
Inhaber des Sommer-Ausflugsortes.

Lekarz Powiatowy na powiat Bydgoszcz wieś — Bydgoszcz, den 4. August 1926

Zeugnis (Uebersetzung)

Hierdurch stelle ich fest, daß ich auf Verlangen des Herrn Bezler, Inhaber des Sommerausflugsortes Brzoza, mich am 3. 8. 26 an Ort und Stelle begeben und daselbst alles in bester Ordnung angetroffen habe. Weder in den Anlagen noch außerhalb derselben habe ich irgendwelche Keime für ansteckende Krankheiten festgestellt.

(—) **Dr. Gaszyński.**

Lauten-Unterricht mit Gesang erteilt 5363 **Zduny 3,** I. Etg.

Ein schwarzer Teckel entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. 5468 **Wuthe,** Dworcowa 82

Kinderwagen

in großer Auswahl

T. Bytomski,
Dworcowa 15.

Zur Anfertigung v. **Kleidern, Mänteln, Kostüm., Blusen, Röcken** zu billigen Preisen empfiehlt sich 5392 **Marta Schultz,** Sienkiewicza 65, I (Mittelstr.)

Achtung! Fräulein könn. in 14-täg. Kursus **d. Glanzplätterei gründlich erlern.** Von außerh. auf Wunsch m. Pension. **Sniadeckich 15/16,** nur 2 Trepp. 5355

Waggon

Zitronen

„Verdelli"

300er und 330er eingetroffen. Ware erstklass. **Ziółkowski,** Kościelna 11. 8219

Tilsiter Käse

reife, schnittige Ware, gebe ab zur Ernte, auch an Selbstverbraucher, bei Postkollibezug (10 Pfd.-Paket) mit 60 gr, bei 100 Pfd. mit 50 gr p. Pfd. geg. Nachnahme.

Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa,
Wydrzno, 8443
pow. Grudziądz.

Herrensohlen

5.50, Damensohlen 3.50.
5431 **Gdańska 137.**

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) **11, I, l.** 4849

Prima

Erdbeer-Pflanzen

Deutsch Evern, Gruß aus Dahlem, Flandern, per 100 Stück = 7 zł, gibt ab 8924

von Conrad,
Fronza p. Smętowo,
Pomorze.

Nähmaschinen-Ersatzteile

sämtl. Fabrikate hält auf Lager od. beschafft schnellstens

Bruno Riedel,
Eisengießerei,
Konitz (Chojnice). 8161

1a Galiz. Material. Radfelgen, Speichen

2½, 3—4" stark, Eschene und Buchene Bohlen all. Stärken. Räder für Blotte auf gebogenen Felgen. 7042

Borowski, Holzbiegerei, Nakło, Telefon Nr. 80.

Sofort lieferbar habe für ca. die Hälfte des heutigen Neupreises abzugeben:

1 modernen

Dampfdreschsatz „Lanz"

Baujahr 1913, bestehend aus:

Dreschmaschine „Doppel-Erdmann",
67×22×3, mit Doppelschüttler u. Selbsteinleger.

Lokomobile Z. H., nominell 8-pferdig, effektiv 18/24/35 P. S.
Expansionssteuerung, 10 Atmosphären Betriebsspannung.

Beide Maschinen sind gründlich durchrepariert, neuwertig hergerichtet und werden mit Garantie abgegeben. Auf Wunsch Lokomobile und Dreschkasten einzeln. 9111

Paul Seler, Poznań, Przemysłowa 23.

Pferde-Ankauf.

Ich kaufe

edle Pferde, 4-6jähr., von 1.60 Mtr. an

zu Kavalleriezwecken geeignet

am **Montag,** 9. 8. vorm. 10 Uhr in **Krynia,** Pferdemarkt
am **Montag,** 9. 8. nachm. 2 „ „ **Szubin,** Pferdemarkt
am **Dienstag,** 10. 8. vorm. 9 „ „ **Janowiec,** Speicherhof Gebr. Baer
am **Dienstag,** 10. 8., nachm. 1 Uhr in **Znin,** Pferdemarkt
am **Dienstag,** 10. 8., nachm. 5 „ „ **Rogowo,** Pferdemarkt
am **Mittwoch,** 11. 8., vorm. 10 „ in **Wągrowiec** Pferdemarkt
am **Mittwoch,** 11. 8., nachm. 2 „ in **Gołańcz,** Pferdemarkt.

Großgrundbesitzer, Abgeber mehrerer Pferde, welche solche an Ort und Stelle abgenommen wünschen, werden gebeten, vorherige Meldungen an **Gebr. Baer, Janowiec, Telefon Nr. 1** zu richten.

Remont Ign. Serles,
Lwów. 8895

Im

DEUTSCHEN HAUS

findet am

Mittwoch

das 1. Große

Symphonie-Konzert

statt

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf. Rgt. Nr. 61, Bydgoszcz.

Beginn 5 Uhr. Eintritt frei.

Von 8.30—10 Uhr Aufführung der 11. Symphonie (Militärsymphonie) von Josef Haydn, unter persönlich. Leitung des Herrn Kapellmeisters Dawidowicz.

Sommerausflugsort Brzoza

Bahnstation **Chmielniki.**

Donnerstag, d. 5. August, nchm. 5 Uhr

veranstaltet die Direktion der Schwimmanstalt eine bisher nicht dagewesene Attraktion:

Durchschwimmen des Sees im Anzug

Abends Dancing **Militärkonzert**

Pommerellen

4. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist bereits soweit gefallen, daß die Sandbänke und Untiefen sich bemerkbar machen. Die Schiffer müssen dauernd von einem Ufer zum anderen lawieren, um vorwärts zu kommen. Am Montag kam abends ein Raddampfer leer stromauf und nahm am Dienstag die unterhalb der Trinkemündung stehenden vier Fahrzeuge mit. Später abends kam noch ein Dampfer mit fünf großen Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Die beiden mit Drainröhren beladenen Fahrzeuge liegen zur Abfahrt bereit. Der Seeleichter „August" liegt jetzt in der Einfahrt zum Schulzschen Hafen und ladet Weizen von der Großhandelsgesellschaft. Der alte Kessel des Dampfers „Courier" wurde von dem Transportprahm abgeladen. Fast täglich treffen Segelboote von Warschau und anderen stromaufwärts gelegenen Städten ein. Am letzten Montag traf abends ein durch Motor betriebenes Segelboot mit mehreren Passagieren ein. Der Strom war besonders abends von Segelbooten belebt, welche den starken Wind ausnutzten. *

f. **Das ca. 1200 Morgen große Gut Widlitz** in der Nähe von Lessen, früher im Besitz des Herrn Baethge, ist für 38 000 Dollar an den Domänenpächter Herrn Koelle aus dem Posenschen verkauft worden. Herr Baethge übergab die Besitzung nach Übernahme des väterlichen Gutes in Sachsen seinem Schwiegersohn, Herrn Würtz, der es mehrere Jahre selbständig bewirtschaftete. *

d. **Das neue Schützenhaus** ist so weit gefördert, daß ein Teil des Daches bereits gedeckt werden konnte. Die ganze Anlage macht aber noch einen ziemlich rückständigen Eindruck. *

* **Vom Sturm erfaßt** stürzte am Sonnabend vom Personenzuge Nr. 624, der in der Richtung Laskowitz fuhr, der Schaffner Marceli Schröder herab, wobei er Verletzungen erlitt. Nachdem ihm die erste Hilfe zuteil geworden war, wurde er in seine Wohnung gebracht. *

* **Verschwunden.** Am Sonntag begab sich die 16jährige Veronika Wilczewska mit einer Freundin nach dem Übungsplatz Grupa, um dort einen mit ihr verwandten Soldaten zu besuchen. Nach der Rückkehr hierher, als sie durch die Ventzkistraße zur Fischerstraße, wo die elterlichen Wohnungen sich befinden, gingen, traten eine Zivil- und eine Militärperson auf sie zu. Das eine der Mädchen entfloh, ihre Freundin zurücklassend, von der bis jetzt keine Spur mehr entdeckt werden konnte. Nach Aussage eines Nachtwächters aus der Wenckiego will er einen Schrei aus weiblicher Kehle vernommen haben, worauf wieder völlige Stille eingetreten sei. Die Verschwundene ist 1,65 Meter groß, hat rostbraune, kurz geschnittene Haare und blaue Augen. Bekleidet war sie mit grauem Mantel. Die Kriminalpolizei bittet in dieser Angelegenheit um etwaige Meldungen. *

Thorn (Toruń).

—* **Von der Stadtverordnetenversammlung.** Infolge dauernder Angriffe des Stadtverordnetenvorstehers Antczak durch die Linke des Stadtparlaments wird A. den Vorsitz auf der nächsten Sitzung niederlegen. — Außerdem werden mehrere Stadträte, der Stadtpräsident und andere Persönlichkeiten gegen verschiedene Stadtverordnete der Linken gerichtlich vorgehen, da sie sich durch Äußerungen der Letzteren beleidigt fühlen. **

—* **Auf der letzten Veterinärtagung** wurde durch den Wojewodschaftsinspektor Ziegert darauf hingewiesen, den Krankheiten von Schafen, Federvieh usw. mehr Beachtung zu schenken und hierbei mehr Fühlung mit den Landwirten zu haben, um Krankheitsfälle im Keime zu ersticken. **

—* **In Brand** geriet in der Pastorstraße (Derdowskiego) ein Schuppen der Firma Jesiolkowski. Das Feuer war durch den im Schuppen in größeren Massen lagernden ungelöschten Kalk entstanden. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte bald die Gefahr. **

—dt. **Verschiedene größere Einbruchsdiebstähle** sind am vergangenen Sonnabend der Polizei gemeldet worden, darunter 2 Ladeneinbrüche, wo u. a. größere Vorräte von Likören, Schnaps, Schokoladen, Wein, Zigarren und Zigaretten und die Ladenkassen ausgeraubt wurden. — In einem Falle sind die Täter bereits verhaftet. **

1 **Aus dem Kreise Culm,** 3. August. Auch auf der Höhe ist der Roggen fast überall eingeerntet. In der Nähe des Bahnhofes Gottersfeld bemerkt man allerdings noch Roggen auf dem Felde. Gerste steht zum großen Teil in den Stiegen, ist aber bereits auch schon eingefahren. Soweit zu erkennen ist, schüttet Gerste wesentlich besser als Roggen und dürfte gut mittlere Erträge liefern. Weizen steht schon viel in Stiegen, teils ist er aber auch noch nicht gemäht. Wie man hört, hat der Sturm der letzten Tage am Weizen starken Schaden verursacht. Kartoffeln machen dort, wo sie rein gehalten sind, einen recht guten Eindruck, auch Zuckerrüben versprechen gute Erträge. Leider leidet manches Gelände stark an überschüssiger Nässe. Hier und da steht auf gepflügtem Acker das Wasser in den Furchen. Der zweite Schnitt Klee, auch andere Futtergewächse haben sich recht gut entwickelt. Auf leichtem Boden verspricht die Serradella gute Erträge. — Der Preis für Gurken ist in diesen Tagen sehr gesunken. Sowohl die Einleger in Culm, sowie die Händler aus Danzig, welche Gurken an der Weichsellade in Grenz in Kähne verladen, haben den Preis stark herabgesetzt. In Culm zahlt man für die Mandel Einlegegurken nur noch 40 gr, und in Grenz kauft man hauptsächlich nach Gewicht.

* **Mewe (Gniew),** 3. August. Der Seelsorger des Kirchspiels Rauden, Pfarrer Schwär, verließ zum 1. August seinen Wirkungskreis zum Bedauern der Gemeinde und aller seiner Freunde von nah und fern. Pfarrer Schwär erfreute sich wegen seiner Freundlichkeit und steten Hilfsbereitschaft großer Beliebtheit. Er beherrschte die polnische Sprache vollständig und mußte deshalb weite Reisen nach Kempen i. P. und anderswo zur Vertretung übernehmen. Auch gesanglich betätigte sich Pfarrer Schwär nicht nur bei Festlichkeiten in seiner Gemeinde, sondern auch in Mewe. Pfarrer Schwär folgt einen Ruf des Landeskonsistoriums in Dresden nach Ölsnitz im Erzgebirge. Aufrichtige Glück- und Segenswünsche von nah und fern folgen ihm nach.

p. **Neustadt (Wejherowo),** 2. August. Am Donnerstag, 5. d. M., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. — Bekanntlich war der komm. Bürgermeister Krause in Gdingen nach Thorn zum Vizestadtpräsidenten gewählt worden. Es ist aber der allgemeine Wunsch Gdingens, ihn, als geborenen Kassuben und daher Kenner der dortigen Verhältnisse, weiterhin als Stadtoberhaupt zu behalten, und sind dieserhalb Schritte beim Herrn Wojewoden unternommen worden. — Am 17. d. M., vorm. 10 Uhr, findet in Lusino bei Wejherowo im Lokale Miotke ein Brennholzverkauf statt aus den staatlichen Forstbezirken Tempcz und Lusino, und zwar gegen sofortige Barzahlung.

* **Zempelburg (Sępolno),** 2. August. Unfall. Durch einen unglücklich verlaufenen Sprung über einen Graben während seines täglichen Spazierganges erlitt der hiesige Ortspfarrer eine Sehnenzerrung, die ihn veranlaßt, mehrere Wochen das Bett zu hüten. Seine Vertretung bei den Gottesdiensten übernehmen abwechselnd zurzeit ein hiesiger Lehrer sowie der Prediger der hiesigen Landeskirchlichen Gemeinschaft. Amtshandlungen werden von einem Geistlichen aus unserer Nachbarstadt Vandsburg vorgenommen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 3. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei Pultusk ist ein Militärflugzeug infolge Motordefekts abgestürzt, wobei der Apparat zertrümmert wurde. Die beiden Militärflieger, die in dem Flugzeug saßen, nämlich der Oberstleutnant Plodowski und ein Mechaniker, kamen mit dem Schrecken davon.

* **Krakau** (Kraków), 1. August. Selbstmord eines 14jährigen Knaben. Hier nahm sich der 14jährige Wladyslaw Topka, Sohn eines Bahnbeamten das Leben, indem er sich in einem Kohlenschuppen erhängte. Die Leiche wurde erst am Morgen gefunden.

* **Lask,** 31. Juli. Im Dorfe Rzan kam der 40jährige Landwirt Tomasz Lawenda, der dem Trunke ergeben war, am Abend in vollständig betrunkenem Zustande nach Hause. Im Tran stürzte er sich auf sein 15jähriges Töchterchen und verging sich an ihm schwer. Als am nächsten Morgen seine Frau ihm deswegen Vorhaltungen machte und er sich in nüchternem Zustande der Schwere der Tat bewußt wurde, nahm er sich die Sache so zu Herzen, daß er in die Scheune ging und sich erhängte. Als man ihn fand, war er bereits eine Leiche.

* **Wilna,** 2. August. Hinrichtung eines berüchtigten Banditen. Hier wurde der berüchtigte Bandit Stanislaw Zbonski vel Zblonski vel Karasinski durch Erschießen hingerichtet. Ihm wurden mehrere Morde und 52 Raubüberfälle zur Last gelegt, die er zusammen mit der 22jährigen Marja Sapuko vel Sikowicz verübt hatte. Diese war gleichfalls zum Tode verurteilt worden, doch hatte das Oberste Gericht das Todesurteil gegen sie aufgehoben. In Anbetracht dessen wird ihr Prozeß vor dem Wilnaer Apellationsgericht erneut zur Verhandlung gelangen. Der Bandit war 28 Jahre alt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Dt. Eylau,** 3. August. Unter schwerem Verdacht. Unter dieser Spitzmarke berichtet die „Allensteiner Zeitung" aus Dt. Eylau: „Hier verstarb ganz plötzlich der Klempnermeister Kurt Czipull im Alter von 43 Jahren. Frühmorgens hatte man die Leiche gefunden, und am Nachmittag bestellte die Ehefrau erst den Arzt zur Feststellung der Todesursache. Nach eingehender Untersuchung stellte der Arzt einwandfrei Leuchtgasvergiftung fest. Weil die Ehefrau sich sehr auffällig in allerlei Widersprüche verwickelte, wurde sie sofort verhaftet und dem Amtsgericht in Elbing zugeführt. Die nähere Untersuchung ist eingeleitet."

* **Schlochau,** 2. August. Durch den Bau der Optantenhäuser hinter der höheren Schule ist ein ganz neues Viertel entstanden, doch ist der größte Teil der Wohnungen noch nicht bezugsfertig. Nur das erste Haus an der Klausfelder Chaussee, erbaut durch den Baumeister Knopp hierselbst, ist voll bezogen, während in den anderen vier Häusern noch die Innenarbeiten fertig zu stellen sind.

Der Holzexport nach England.

Der Export polnischen Holzes nach England erreichte im ersten Halbjahr 1926 eine Rekordhöhe. Es wurden 209 000 Loads in England aus Polen eingeführt. Zum Vergleich mögen hier die früheren Exportziffern angegeben werden: Im ersten Halbjahr 1925 wurden nach England 141 000 Loads ausgeführt, in derselben Zeit des Jahres 1924 — 169 000 Loads. Im laufenden Jahre hat unter den nach England exportierenden Ländern Polen den zweiten Platz eingenommen. Am stärksten war die Einfuhr in demselben Zeitabschnitt aus Schweden, sie betrug 235 000 Loads. Die englischen Holzexportkreise nehmen sehr gerne polnische Ware, wobei sie ausdrücklich unterstreichen, daß dieses Material durchaus den von ihnen gestellten Anforderungen entspricht, die Preise hingegen niedriger kalkuliert sind, als bei dem aus anderen Ländern stammenden Material. Infolgedessen kommen mit den englischen Importeuren bedeutende Kontrakte und Abschlüsse auf eine Reihe von Monaten hinaus zustande, trotzdem die Saison jetzt endet und die neue noch nicht begonnen hat. Die englischen Kaufleute sind der Ansicht, daß die Einfuhr polnischen Holzes noch bedeutend größer wäre, wenn nicht der Bergarbeiterstreik noch andauern würde.

Die Preise für polnisches Holz unterscheiden sich bereits nicht mehr von den Preisen für skandinavisches Standardmaterial. Eine Zeit lang bestand die Befürchtung, daß bei einem Ausgleich der Preise das skandinavische Holz den Vorzug haben würde, schon hinsichtlich seiner jahrzehntealten Produktionsfirmen. Diese Wendung ist nicht eingetreten, im Gegenteil, die Nachfrage nach polnischem Holz ist sogar lebhafter. Die Makler bevorzugen das polnische Holz auch deshalb, da der zwischen dem Produktionspreise und dem Verkaufspreise bestehende Unterschied ihnen erhebliche Einnahmen sichert. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet im gegenwärtigen Augenblick allerdings der geradezu katastrophale Mangel an Transportmitteln in Polen. Das Kontingent der für den Holztransport via Danzig bestimmten Waggons ist auf ein Maximum von 350 festgesetzt, was bei weitem nicht ausreicht. Auf diese Weise können viele Kontrakte auf Holzlieferung nur mit erheblichen Verspätungen erfüllt werden. Andererseits bereitet auch das Chartern von Schiffen zur Holzausfuhr Schwierigkeiten, da die englische Regierung alle Schiffe für den Kohlenimport braucht und sich infolgedessen auch die Frachtsätze erhöht haben. Die Beunruhigung sowohl in den Exportkreisen, wie auch bei den Importeuren von polnischem Holz hinsichtlich der Transportfragen wächst daher ständig.

Wenn alle Berechnungen nicht irren, so ist hierin solange noch keine Besserung zu erwarten, als der englische Streik nicht beendet ist. Wann ferner eine Vergrößerung des für den Holztransport nach Danzig bestimmten Waggonparkes eintreten wird, ist nicht vorauszusehen, da den letzten Anzeichen nach der intensive Kohlenexport noch eine gewisse Zeit anhalten wird. Die Magazine und Lager zur Verladung von Holz in Danzig sind auf einen Umsatz von 750—800 Waggon täglich eingerichtet, wobei noch nicht die Wasserläger berechnet sind.

In Anbetracht der oben erwähnten Schwierigkeiten haben die polnischen Holzexporteure, sowie der Verband der Spediteure der polnischen Regierung eine Denkschrift überreicht und ihr darin eine Reihe von Vorschlägen hinsichtlich der Abänderung der gegenwärtigen Transportverhältnisse gemacht. Gleichzeitig bitten sie darin um ein größeres Entgegenkommen gegenüber dem Holzexport, als es in den letzten Wochen der Fall war. Die Denkschrift bittet ferner um Beachtung der Tatsache, daß längere Zeit hindurch die Ausfuhr polnischen Holzes über Danzig ohne Schwierigkeiten stattfand, und daß, wenn die gegenwärtigen Verhältnisse sich nicht bald bessern, mit einer Zerrüttung des Glaubens an die Exportfähigkeiten Polens im Auslande zu rechnen ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur Rückzahlung der Landwirtschaftskredite. Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage der Landwirtschaft hat das Landwirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die Bank Rolny (Landwirtschaftsbank) bevollmächtigt, die Rückzahlung der der Landwirtschaft in den Jahren 1919—1922 erteilten Kredite bis zur Realisierung der diesjährigen Ernte, spätestens aber bis zum 30. November d. J., zu prolongieren.

Eine Anzahl Gesetzesvorlagen, die wir hier noch einmal zusammenfassend aufzählen wollen, wurden in einer der letzten Konferenzen des Ministerrates von einigen Ministern eingebracht. Vom Finanzminister gingen u. a. ein: Ein Gesetzentwurf über Änderungen des Statuts der Bank Polski, über Nachträge zum Bankgesetz, Ausarbeitung einer einheitlichen Aktiengesetzgebung, ein Gesetzentwurf über die Festsetzung der persönlichen und Vermögenshaftung von Personen, die staatliche Kredite und Garantien erhalten haben, ein Gesetzentwurf über die Reorganisierung der Staatsbanken, eine Gesetzesvorlage über die Abänderung des Spiritusmonopolgesetzes. Auch der Minister für Handel und Industrie kündigte eine Reihe von Gesetzen an, u. a. eine neue Gewerbeordnung, ein Berggesetz, sowie ein Gesetz über Industrie- und Handelskammern.

Vom Kohlenmarkt. Im Monat Juli sind fast eine Million Tonnen gegen 336 459 Tonnen im Monat Juni per Seefracht abgegangen. Man hat zahlreiche Eisenbahnwaggons aus den Nachbarstaaten geliehen. Es bestehen Aussichten, daß der Export nach England noch einige Monate andauern wird. Nach der russischen Probebestellung von 500 000 Tonnen erwartet man ständige Bestellungen von seiten der Sowjetrepublik. Weiter soll Polen die Abnahme von polnischer Kohle in Schweden und Norwegen gesichert haben.

Die Obsternte in Polen. Im Jahre 1925 wurden in Polen ca. 13,7 Millionen Zentner Obst gewonnen, davon 9 282 000 Zentner Äpfel, 2 042 000 Zentner Birnen, 1 371 000 Zentner Pflaumen, 476 000 Zentner Kirschen und 539 000 Zentner Weichselkirschen. Nach den letzten Zählungen besitzt Polen 19 040 Apfelbäume, 4060 Birnbäume, 2280 Kirschbäume und 2040 Weichselkirschbäume, so daß der normale Ertrag eines Apfelbaumes 73 Kg., eines Birnbaumes 80 Kg., eines Pflaumenbaumes 36 Kg., eines Kirschbaumes 25 Kg. und eines Weichselkirschbaumes 33 Kg. beträgt. Die durchschnittliche Zahl der Obstbäume in Polen beträgt 155 pro 1 Hektar.

Sinken der Inderziffer für Juli. Warschau, 3. August. (Eig. Drahtb.) Die statistische Kommission zur Untersuchung der Lebensunterhaltungskosten erniedrigte die Inderziffer im Monat Juli im Verhältnis zum Juni um 3 Prozent. Hierbei entwickelte sich eine lebhafte Debatte über die Teuerungsziffer für Wohnungen, Schuhwerk und Bekleidung. Die Lebensmittelpreise verbilligten sich im Juli um 3,8 Prozent.

Österreich ermäßigt den Durchfuhrtarif für polnische Kohle nach Jugoslawien. Die österreichischen Eisenbahnen beabsichtigen für den Transport der oberschlesischen Kohle nach Jugoslawien dieselben Ermäßigungen, wie beim Transport nach Italien zu gewähren. Die Eisenbahnverwaltung verlangt die Festsetzung eines gewissen Transitkontingentes, was bei Gewährung der Ermäßigung eingehalten werden muß.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 3. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 489 Rinder, 1317 Schweine, 308 Kälber, 189 Schafe, zusammen 2303 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. — — vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 140——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 120——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,——. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachwert ———, vollfleischige jüngere 136— —, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 112—116. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 156——, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 140——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 120—124, mäßig genährte Kühe und Färsen 100, schlecht genährte Kühe und Färsen 80—86.

Kälber: beste, gemästete Kälber 160——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 150, wenig gemästete Kälber u. gute Säuger 140, minderwertige Säuger 130.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 120, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —, mäßig genährte Hammel u. Schafe 96.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 236——, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 228—230, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 216—220, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 210, Sauen u. späte Kastrate 190—220. — Marktverlauf: lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 3. August. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts ———, fleischige, jüngere u. ältere 34—38, mäßig genährte 24—28, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige, jüngere und ältere 32—35, mäßig genährte 20—25, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—40, fleischige Färsen und Kühe 30—34, mäßig genährte Kühe 18—24, gering genährte Kühe ———, Jungvieh einschließlich Fresser 18—25. Kälber: Feinste Mastkälber 66—71, gute Mastkälber 55—60, gute Saugkälber 30—40, geringe Saugkälber ———. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 38—40, fleischige Schafe und Hammel 28—32, mäßig genährte Schafe und Hammel 14—17, gering genährte Schafe und Hammel 20—24. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 68—70, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 62—64, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 57—60. Schweine unter 100kg Lebendgew. 50—53, Sauen und Eber 48—50.

Auftrieb vom 27. Juli bis 2. August: 39 Ochsen, 137 Bullen, 150 Kühe, zus. 326 Rinder; 128 Kälber, 830 Schafe, 1646 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe und Schweine langsam.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.